

# Millenniums-Ausstellung in der Würzburger Residenz Ägypten 2000 v. Chr. – Die Geburt des Individuums

Der Übergang vom 3. zum 2. Jahrtausend v. Chr. markiert einen Wendepunkt in der Geistes- und Religionsgeschichte Altdägyptens: Das menschliche Individuum als selbstverantwortliches Wesen und als Entscheidungsträger hebt die Geschichte aus ihrer Determiniertheit durch göttlichen Willen heraus und macht sie zum Objekt menschlichen Handelns.

Seinen unmittelbaren Ausdruck findet dieser folgenreiche Prozess in der bildenden Kunst. Nach zaghaften Ansätzen im Alten Reich gewinnt in der ägyptischen Kunst das Individualporträt um 2000 v. Chr. eine dominierende Rolle.

Das Projekt „Ägypten 2000 - v. Chr.“ setzt ganz auf die Kraft der Bilder. Dank der reichen Bestände in München und Berlin und aufgrund der außergewöhnlichen Kooperationsbereitschaft befreundeter Museen – Metropolitan Museum of Art und Brooklyn Museum in New York, Musée du Louvre in Paris, British Museum in London – stellt sich in der Ausstellung eine einzigartig reichhaltige Sammlung von Meisterwerken der Porträtkunst ein,

zu der wenig bekannte Werke aus kleineren Sammlungen – so dem Fitzwilliam Museum in Cambridge – und unbekannte Kunstwerke aus Privatbesitz treten. Ein Material, das zunächst einförmig, fast eintönig erscheinen mag, wird sich in seiner quantitativen und qualitativen Verdichtung zu einer für ägyptische Kunst ungewöhnlichen monographischen Konzeption zusammenfinden, die gerade in der Geschlossenheit ihres Materials suggestiv wirken wird.

Zur unmittelbaren Aussage der Statuen, der Porträtköpfe und Reliefs tritt die literarische Ebene, die die Porträts im „Orginalton“ sprechen lässt. Zeichnet sich die Münchner Sammlung durch ihren in den letzten zwei Jahrzehnten zusammengetragenen reichen Bestand an Skulpturen des Mittleren Reiches aus, so bringt das Ägyptische Museum Berlin seine weltweit einzigartige Auswahl von Originalpapyri und Inschriften des Mittleren Reiches in das Projekt ein.

Während die Werke der bildenden Kunst den Betrachter unmittelbar ansprechen, anspringen, bedürfen die altdägyptischen Texte der Umsetzung in lebende Sprachen. Ein akustisches Führungssystem ist folglich unabdingbar, um die im Original als Papyri oder Steininschriften ausgestellten Texte zum Sprechen zu bringen. Ein neuartiges gestalterisches Konzept, das an der klassischen Moderne – Alberto Giacometti, Francis Bacon –



Statue eines hohen Beamten.  
Kupfer: Mittleres Reich, um 1800 v. Chr.  
Ägyptische Sammlung München  
(Photo: Dietrich Wildung)

gewonnene Seherfahrungen nutzt, will ägyptische Kunst als Kunst erfahrbar machen.

Die Ausstellung „Ägypten 2000 - v. Chr.“ von der Staatlichen Sammlung Ägyptischer Kunst München in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Verwaltung der Schlösser, Gärten und Seen organisiert, wird gezeigt vom 10. Februar bis 21. Mai 2000, täglich von 9.00–18.00 Uhr, Donnerstag bis 20.00 Uhr.